

Feld, Hof und Garten.

In unserem landwirtschaftlichen Betriebe haben sich die im vorigen Jahre ausgesprochenen Hoffnungen zu unserer größten Freude fast ganz erfüllt.

Die Ernte ist durchschnittlich, wenigstens nach den bestehenden Verhältnissen, als eine „sehr gute“ zu bezeichnen, ebenso die Futterernte. Besonders ergiebig war der Weizen „Square head“, von welchem, allerdings auch auf unserem besten Acker, vom Morgen 18 Etr. geerntet wurden. (Nur schade, daß der Verkaufspreis so gedrückt ist!) Auch die Konserven versprachen einen hohen Ertrag, was sich auch an den Erbsen und Buschbohnen bestätigte, allein die Stangenbohnen schlugen ganz fehl infolge von Befall der sog. „Blattbräune“. Die Unsicherheit des Konservenbaues, der sich anscheinend für die hiesige Gegend nur in beschränktem Umfange lohnt, gab auch Veranlassung, denselben soweit wie vertraglich zulässig, einzuschränken, wogegen der Futterbau bedeutend ausgedehnt wurde zur Ermöglichung stärkerer Milch- und Jungviehhaltung.

Bei unserer diesjährigen Viehhaltung hat es keine Veränderungen gegeben, auch sind keine eigentlichen Verluste zu verzeichnen. Etwas störend und von wirtschaftlichem Nachteil waren die vielen Um- und Neubauten, weshalb Kühe, Ochsen und Schweine zeitweise etwas primitiv untergebracht und gehalten werden mußten, während auch die Pferde durch die vielen Bauarbeiten naturgemäß sehr in Anspruch genommen wurden. Der Schafbestand ist noch derselbe wie früher, soll aber für nächstes Jahr nach Möglichkeit durch bessere, reinrassige Muttertiere verbessert werden.

Wie bereits erwähnt, hat durch die diesjährige Ernte unser Feldbau resp. Boden sich recht dankbar für die auf denselben verwandte Sorgfalt an Bearbeitung und Düngung erwiesen, wodurch auch die Annahme berechtigt ist, daß bei fernerer Kultur und Pflege, von dem leider sehr verunkrauteten Land, noch eine bedeutende Ertragssteigerung möglich ist.

Auch der Aufschwung des Viehstandes ist gesichert durch reichlichen Futterbau und entsprechende Stallungen; wie überhaupt der ganze Betrieb, durch Verlegung nach dem endlich ausgebauten Vorwerk, ein erleichteter und geregelter sein wird.

In der Gärtnerei war Entwicklung und Ertrag des Gemüses im vergangenen Sommer gut, namentlich der Kohl (vorjährige Herbstpflanzung!) gedieh vorzüglich. Nur Gurken und Bohnen sind weniger ertragreich geblieben.

Die Obsterte war traurig. Sämtliche Obstarten als Äpfel, Birnen, Kirichen, Pflaumen trugen nichts, da dieselben durch die starke und plötzlich auftretende Kälte des vorhergegangenen Winters empfindlich gelitten hatten. Einzelne Bäume erfroren gänzlich. Hierzu kam noch, daß namentlich Pflaumenbäume infolge des trockenen Sommers von Blattläusen stark zu leiden hatten.

Die Weinstöcke, die ebenfalls durch Winterfrost gelitten hatten, ergaben keine Ernte, wohl aber entwickelten dieselben kräftiges Holz, so daß für das nächste Jahr Aussichten auf eine gute Ernte vorhanden sind.